

Zum Vortrag „Géométries“ von „m3 architectes“ im Skip-Pavillon

Wie wir morgen leben werden

Laura Caregari

„m3 architectes“ ist das 1997 gegründete Architektenbüro um das Trio Jos Dell, Alain Linster und Marie Lucas. Und wie der Titel ihres einstündigen gemeinsamen Vortrags im Skip-Pavillon des „Fonds Belval“ andeutete, steht ihre gesamte gestalterische Tätigkeit im Zeichen der Geometrie.

Wer erinnert sich dabei nicht zurück an seine Schulzeit, als die Referenten ihre Umwelt anhand des Satzes des Pythagoras und der euklidischen Geometrie erklärten? Symbolisch zu verstehen ist auch die Zahl 3 in der Namensgebung ihres Arbeitskollektivs. Sie drückt die Dreidimensionalität sowie die Zusammenarbeit der drei Parteien, aber vor allem den natürlichen Charakter der Dreieinigkeit des Dreiecks selbst aus.

Der Rückgriff auf eine strikte Flächenlehre spendet den Architekten und den späteren Bewohnern ihrer Gebäude Stilsicherheit

und garantiert eine gewisse Ästhetik. Vorgestellt bekam der Zuhörer von Grund auf verschiedene Projekte des Architektentrios, ob realisiert, in Planung oder unausgeführt, wie z.B. Wettbewerbsentwürfe. Alain Linster präsentierte den Prestigebau des Reha-zenters auf dem Kirchberg, dessen Bauphase von 2002 bis 2007 dauerte. Die Herausforderung bei dieser Konstruktion lag in der komplexen Mehrteiligkeit des Kurzentrums.

Eine klare Linie

Auch musste man ein entsprechendes Ambiente schaffen, das den Patienten bei ihrer Genesung behilflich sein sollte. Des Weiteren musste den Architekten der Brückenschlag gelingen zwischen der urbanen Baulandschaft, den obligatorischen Grünflächen und dem öffentlichen Kurinstitut. Klar und ausgewogen ist die Struktur des multifunktionalen Komplexes. Daneben ist die Lichtführung ein Ele-

ment, welches „m3 architectes“ als grundlegendes Prinzip berücksichtigen. Die Festlegung auf Achsen und deutlich erkennbare Schnittpunkte in der Architektur ist ein Grundsatz ihrer Arbeitsweise.

Ein gänzlich anderes Bauprojekt stellen Ausbau und Renovierung des Schulgebäudes für Primärschüler in Bonneweg dar. Sicherlich, die Herangehensweise an eine bereits existierende Baustruktur folgt durchaus einer anderen Natur als die Konzeption des Reha-zenters.

Doch man erkennt, „m3 architectes“ verfolgen eine klare Linie. Auf große Fensterflächen und Lichteinfall wird getachtet, die Architektur ist nüchtern und der Rhythmus der Baukörper sowie seiner Komponenten wird herausgearbeitet.

Erfinderisch ist der Umgang mit den Gebäudeachsen: Rechtwinklig sind die Achsen nicht auf dem Grundriss, sondern werden es erst, während der Bau sich in die Höhe erstreckt. So entsteht eine Achsenverschiebung, die an den



Foto: Fabrizio Pizzolante

Mit innovativen Projekten in die Zukunft: „m3 architectes“

symmetrischen Veränderungen der Fassade augenscheinlich erkennbar ist. Hervorzuheben in ihrem Schaffen sind die Innengestaltung von Geschäftsstellen und Büros von ArcelorMittal wie auch die praktisch durchdachte Umwandlung der „Salle des arts“ in der Nationalbibliothek. Auf der Prachtmeile der Luxemburger Baukultur, dem Kirchberg, sind „m3 architectes“ mit unterschiedlichen Projekten bezüglich Hotelkomplexen und Städtebau vertreten.

Etwas zu kurz gekommen bei dem Vortrag ist die Vorstellung

ihres Entwurfs für die „Maison des sciences de l'environnement I“ auf den Industriebrachen auf Esch-Belval. Der Baukanon des Architektenensembles „m3 architectes“ ist bodenständig und versucht einer Kurzlebigkeit entgegenzuwirken. Bau- und Ideentechnisch scheinen sich Jos Dell, Alain Linster und Marie Lucas am Puls der Zeit zu orientieren. Ob wir morgen demgemäß wohnen und leben werden, muss die Zukunft beweisen.

WEB

www.m3architectes.lu